

Spezialeinsätze

Ich möchte hier ein paar Einsätze und Aktionen aufzeichnen, welche nicht gerade in den üblichen Rahmen einer Bergrettung fallen. Da wir heute technisch weiter sind und zum Teil über Spezialgruppen im Rettungswesen verfügen, sind solche Unternehmen fast nicht mehr üblich. Nicht nur für Rettungseinsätze, sondern auch für die vorbeugenden Massnahmen sollte eine Rettungsgruppe stets bereit sein.

So bei der *Bergwegerhaltung*, wo sich immer einige eingefunden hatten, um Hand anzulegen. Auch als beim Bau der Gafadurastrasse auf einmal ein Stück Strasse «fehlte», konnte man deswegen nicht gleich die Touristen und den Wirt verhungern und verdursten lassen.

Bei der 75-Jahrfeier des Fürstensteiges wurden an gefährlichen Stellen zusätzliche Seile angebracht, da doch mit Massenandrang gerechnet werden musste. Das gleiche geschah auch bei der Begehung der Verbauung auf Alpila durch die Gemeinde Schaan.

Mit der Suche nach verirrtten vierfüssigen Rindviehern hat man schon manchem Hirt und Bauer geholfen. Auch ein Jäger, der seinen Hirsch oder Gamsbock weiss der Kuckuck wo geschossen hatte, musste ja schliesslich mit seiner Beute auch aus dem Tobel heraus oder von der Wand herunter.

Als es noch keine Materialbahn zur Pfälzerhütte gab, wurden an einem Sonntag doch etliche Kubikmeter Schnee von LAV-Kollegen geschaufelt, um die Strasse von Gritsch bis zum Eck befahrbar zu machen, wobei noch so richtige Hobby-Strassenbauer ihr Talent im Brücken- und Tunnelbau zeigten.

Das Stichwort Strassenbau bringt noch eine weitere Geschichte. Für den Bau der Unterführung auf der Planknerstrasse mussten zuerst die Felsen gereinigt werden, da viel loses Gestein die Arbeiten gefährdete. Bei dieser guten Abseilübung wurde nicht nur mit dem Pickel hantiert, es kam noch zünftiger Sprengstoff zum Einsatz.

Eine Arbeit besonderer Art wurde für die Gemeinschaftsantenne Balzers ausgeführt. Von der Bergstation auf der Mittagsspitze musste eine Nylonschnur über alle Felswände hinunter bis nach Balzers ausge-